

7. Juli 2022 – Kloster St. Urban

## Den Wassern entlang von St. Urban nach Wynau



Der Wirt des Klostergasthauses Löwen öffnet extra für uns sein Restaurant zwei Stunden früher, so dass wir in der gemütlichen Gaststube unser Kaffee mit Gipfeli geniessen können. Das ist Gastfreundschaft!



Dann erwartet uns Beat Rösli bei der Klosterkirche. Er führt uns durch das Kloster und wir erfahren viel Interessantes. Die Klosterkirche St. Urban ist in zisterzianischer Tradition eine schlichte, aber sehr eindruckliche Barockkirche.



Das durch die hohen, unbemalten Fenster beleuchtete weisse Stuckgewand verleiht dem freskolosen Kirchenraum eine edle, feierliche Stimmung.

Beeindruckend auch die Orgel mit ihren 2500 Pfeifen.

Hinter dem filigranen Chorgitter befindet sich das Chorgestühl, ein Hauptwerk schweizerischer Barockplastik.





1700 – 1706 wurde es von Solothurner Bildhauern geschaffen und ist eigentlich eine aus Eiche und Nussbaum geschnitzte Bilderbibel. Wie ein Krimi hört sich die Geschichte des Chorgestühls an. Nachdem der Kanton Luzern im Jahr 1848 beschlossen hatte, das Zisterzienserkloster aufzuheben, verkaufte er das Inventar, um die Schulden aus dem Sonderbundkrieg zu bezahlen. Der Käufer, ein St. Galler Bankier verkaufte es einem Iren. Dieser fand jedoch keinen geeigneten Platz dafür und verkaufte es weiter. So gelangte das barocke Kunstwerk zum schottischen Earl of Kinoull. 1890 erfuhr Heinrich Angst, britischer Generalkonsul in der Schweiz und erster Direktor des Schweizer Landesmuseums, im Gespräch mit Engländern von einem geschnitzten Chorgestühl aus der Schweiz auf den Britischen Inseln. Er fand es und nahm Kaufverhandlungen auf, die aber am hohen Preis scheiterten. Jahre später konnte die Gottfried-Keller-Stiftung das Chorgestühl für 50'000 Franken zurückkaufen. Im Oktober 1911 wurde es in der Klosterkirche wieder eingeweiht.





In der schönen Bibliothek dürfen wir sogar ein altes handgeschriebenes Buch aus Pergament und im Holzeinband anschauen und durchblättern.



Auch das weisse lichte Treppenhaus ist beeindruckend. Es ist auch heute noch der repräsentative Zugang zum grossen Festsaal.

Nach der Führung wandern wir los erst der Rot, dann der Murg entlang.



Nach dem gemeinsamen Picknick trennen sich unsere Wege. Eine Gruppe fährt mit dem Zug ab Murgenthal wieder nach Hause. Die andere Gruppe wandert der Aare entlang auf abwechslungsreichem Weg weiter nach Wynau.



Vor der Kirche Wynau zeigt uns die Sigristin ein unbefruchtetes Ei aus einem der Mauerseglernistkästen im Glockenturm, zeigt uns Bilder der Jungvögel und erzählt uns von den Flugkünstlern.





Danach bewundern wir die Wandmalerei in der Kirche mit dem Bilderzyklus von Paul Zehnder, der auch in den Kirchen Leissigen und Diemtigen gemalt hat.



von Roggwil-Wynau fährt dann auch diese Gruppe nach Hause.

Fotos: Elisabeth Herren, Elisabeth Schaad, Barbara Affolter – Zusammenstellung: BA